

Multiple Sklerose tritt typischerweise in Lebensphasen auf, in denen betroffene Menschen mitten in der Ausbildung oder im Berufsleben stehen. Die Annahme, dass man aufgrund der MS zwangsläufig seinen Beruf aufgeben muss, wäre aber komplett falsch. Tatsächlich gehen in der Schweiz rund zwei Drittel aller MS-Betroffenen im erwerbstätigen Alter einer Vollzeit-oder Teilzeiterwerbstätigkeit nach. Die Aufrechterhaltung der Berufstätigkeit geht bei Personen mit MS mit einer erhöhten Lebensqualität einher; dies wurde durch eine Vielzahl von wissenschaftlichen Studien belegt. Deshalb ist es wichtig herauszufinden, welche Faktoren den Verbleib im Arbeitsleben fördern bzw. hemmen.

Gemeinsam mit dem Zentrum für Salutogenese der Universität Zürich, Prof. Georg Bauer und Dr. sc. nat. Anja Lehmann, wurde im MS Register der Themenschwerpunkt «MS und Arbeit» entwickelt. Dabei wurden auch viele arbeitsbezogene Fragebögen eingesetzt, welche den Fokus auf die positive Gesundheit anstatt auf die Erkrankung legten. Anhand

dieser wurden förderliche Gesundheitsfaktoren erforscht, die positiv verstärkt und verändert werden könnten. Die wichtigsten Erkenntnisse, basierend auf den Angaben von 360 erwerbstätigen und 181 nicht erwerbstätigen MS-Betroffenen, sind nachfolgend zusammengefasst¹.

WELCHE FAKTOREN WIRKEN SICH POSITIV AUF DIE BERUFLICHE ZUKUNFTSPERSPEKTIVE DER MS-BETROFFENEN AUS?

Bei der persönlich eingeschätzten beruflichen Zukunftsperspektive stach insbesondere die Bedeutung des Arbeitskontextes (auch als «Arbeitsressourcen» bezeichnet) hervor. Konkret gaben die Teilnehmenden an, wie sicher sie sich fühlen, ihre derzeitige Arbeit ausgehend vom aktuellen Gesundheitszustand auch in den nächsten zwei Jahren ausüben zu können.

Positiv für die berufliche Zukunftsperspektive der MS-Betroffenen war, wenn:



- die Zielsetzungen der Abteilung klar waren
- die Arbeit abwechslungsreich war
- sie sich darauf verlassen konnten, dass ihnen die vorgesetzte Person bei Arbeitsproblemen hilft
- sie mitentscheiden konnten, wie sie ihre Arbeit ausführen
- ihre Kollegen ihnen die Unterstützung gaben, die sie brauchten
- sie bei dieser Arbeit ihre Fähigkeiten weiterentwickeln konnten
- sie durch die vorgesetzte Person ermutigt wurden
- im Falle von Veränderungen im Betrieb klar war, wie sich diese auf ihre Arbeit auswirken wird

Neben diesen förderlichen Faktoren gilt es auch das am häufigsten genannte MS-Symptom zu kennen, welches sich einschränkend auf die berufliche Tätigkeit auswirkt:



Müdigkeit / Fatigue

- Unabhängig vom Schweregrad der MS oder MS-Verlaufsform auf Platz 1 genannt
- Besonders sensibel, da es zu den von aussen nicht sichtbaren Symptomen gehört
- Gefahr von ungerechtfertigten Vorwürfen und Unterstellungen am Arbeitsplatz²
- Kann Denkprozess deutlich beeinträchtigen

Insbesondere Blasenstörungen und Magen-Darm-Störungen gehören zu den Tabuthemen und können bei den Betroffenen mit Scham einhergehen. Die Sensibilisierung der Arbeitgeber in Bezug auf solche Aspekte der MS-Erkrankung sind somit sehr wichtig!



Geringes Wissen über die Erkrankung und Symptome am Arbeitsplatz, mangelnde Informationen über die Regeln, Rechte und nationale Gesetze zum Thema Behinderung und Arbeit nahmen insbesondere bei Personen mit schweren MS-Verlaufsformen starke bis sehr starke Auswirkungen auf die Arbeitsfähigkeit.

FAZIT

Diese Befunde aus dem MS Register sind sehr wichtig, denn nur durch einen optimierten Arbeitskontext können MS-Betroffene bestmöglich in die Erwerbstätigkeit eingebunden werden und bleiben.

SCHWEIZER MS REGISTER

Das Schweizer MS Register wurde 2016 von der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft initiiert und wird von ihr auch finanziert. Das MS Register umfasst mittlerweile 2271 Teilnehmende (Stand: März 2020) und hat zum Ziel, die Verbreitung von MS und die Lebensqualität von Betroffenen in der Schweiz zu dokumentieren. Wie viele Personen sind direkt als Betroffene oder indirekt als Angehörige von der Krankheit betroffen? Wie leben Betroffene mit der Krankheit? Wie sieht ihr Alltag aus? Hierzu gehören unter anderem Aspekte der Lebensqualität, der Ernährung, der Arbeitssituation, medikamentöse und nicht-medikamentöse MS-Therapien oder alternativmedizinische Behandlungen. All diese Informationen helfen, das Verständnis für MS-Betroffene und ihre Situation in der Gesellschaft und bei Entscheidungsträgern zu fördern.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.ms-register.ch

REFERENZEN

¹Lehmann, A. I. & Rodgers, S. et al. (2020). Factors associated with employment and expected work retention among persons with multiple sclerosis: Findings of a cross-sectional citizen science study. J Neurol (under revision).

²Kesselring, J. & Lotter, C. (2016). MS – Soziale Kompetenzen und Möglichkeiten der Integration. MSeitenweise 01/16, 4-7.